

Mitte-Deutschland Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

174. Jahrgang / Nr. 147

Schriftleitung: Verlag v. Druckerei Merseburger Zeitung, Markt 1, Merseburg. Telefon 2101. Telegramm: „Merseburger Zeitung“.

Merseburg, Mittwoch, den 27. Juni 1934

Monatshauptpreis 1,15 RM. und 0,35 RM. Einzelheft 10 Pf.

Einzelpreis 10 Pf.

Die große Propagandawelle beendet

Dr. Goebbels verfügt Juliurlaub für alle Reichs- und Gauredner der Partei

Reichspropagandaleiter Reichsminister Dr. Goebbels gibt folgende Anordnung bekannt: „Der Kampf gegen die Völkler und Mißmachter nimmt mit dem 30. Juni sein Ende. Er hat in seiner dreimonatigen Dauer eine unerhörte Beanspruchung unserer Reichs- und Gauredner gehabt. Um ihnen die für die Herbst- und Winteraufstellungen notwendige Ausspannung zu geben, ordne ich hiermit für den gesamten Monat Juli für alle Reichs- und Gauredner Urlaub an.“

Staatsfrage, in dem die Korruptionsversuche Frankreichs, die Unterdrückung der Saarbevölkerung und die Dominanzfragen und die im Innern Frankreichs verbreitete Lügenpropaganda über das Saargebiet angegriffen werden. Der Artikel spielt in der Feststellung, daß die Saar aus wirtschaftlicher Sicht ist, und hat weiter:

Die ganze Geschichte komme aber in der Haltung des offiziellen Frankreichs zum Ausdruck, das in Genf eine freie und ehrliche Abstimmung fordere, während in Wirklichkeit durch die französische Saarvereinbarung, die von ihr unterhalten werde,

eine Propaganda betrieben werde, die gegen den Nationalismus im allgemeinen und gegen den deutschen Reichsnationaler in besonderen gerichtet sei.

Alles in allem könne man Frankreich als eine Korruptionsmacht bezeichnen. Während die französische Saarvereinbarung sich darin gefalle, von nationalsozialistischem Terror im Saargebiet zu sprechen, müsse man sich in Wirklichkeit über die Engländer wundern, die die jungen Nationalsozialisten der Deutschen Front an den Tag legen und um Abänderung ihrer Forderungen ihre innere Begeisterung einbüßen.

Regen bringt Segen.

Der O. Der Bauer, der Landwirt, der Schiffer auf der Saale, die Bürgermeister der Städte und alle Menschen unserer engeren Heimat atmen auf. Denn der Himmel hat seine Schleusen geöffnet und läßt den Regen, auf den wir alle besonders schmerzlich gewartet haben. Niemand ist etwa unwillig darüber, daß auf das gleichbleibend höfische Sommerwetter ein Einbruch kühler Risse erfolgt ist. Denn jedermann weiß, wie wichtig gerade für uns, etwa im Regierungsbezirk Merseburg und darüber hinaus, dieser Regen des Sommers ist. Bescheiden hoch der Gedanke, daß in manchen Stellen eine Dürre, wie sie seit 20 Jahren nicht mehr beobachtet wurde, und es mehrten sich infolge dessen im Zusammenhang damit nicht nur die Sorgen heimlicher Landwirte, sondern auch die Sorgen der Bahnerwerksverwalter, die Sorgen aller Menschen, die unmittelbar mit ihrem wirtschaftlichen und beruflichen Dasein mit genügendem Wasseranfall lebensfähig verbunden sind. Ja es wurden bereits Stimmen laut, die sagten, es sei ganz allgemein in Deutschland mit schwerer Misere zu rechnen und insbesondere unter manchen mit den gegenwärtigen innerpolitischen Verhältnissen unzufrieden sein zu müssen glaubt, möchte man sich vielfach zum Träger einer Reformbildung, die auch im staatspolitischen Sinne abträglich würde.

England wird aufrücken.

Steigt 1935 die Notentlohnfrage?

„Morning Post“ erklärt, daß das britische Kabinett jetzt endgültig beschlossen habe, eine Politik der Aufrüstung zu betreiben, und daß in naher Zukunft eine wichtige Mitteilung hierüber zu erwarten sei. Die politische Korrespondent des Blattes hat in einem Aufsatz: Das Luftfahrtministerium bereitet gegenwärtig einen Plan vor, der die britische Luftstreitmacht auf die Stärke der größten Luftstreitmacht innerhalb der „Schlagweite“ Großbritannien ausdehnen wird.

Es gilt unternommenen Kreisen gewinnt die Ansicht immer mehr an Boden, daß es infolge der großen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Teilnehmern sich als unmöglich erweisen wird, die Konferenz im nächsten Jahre abzuhalten. Falls die Notentlohnfrage tatsächlich angesetzt oder für unbestimmte Zeit verschoben werden müßte, dürfte die Regierung eine noch größere Vermehrung der Seestreitkräfte verlangen, als sie gegenwärtig ermaglicht.

Ungefändigte Steuerreform.

Staatssekretär Reinhardt über Erleichterungen und Entlastungen.

In der gestrigen Vollversammlung der Akademie für deutsches Recht in der Aula der Rheinischen Universität verhandelte der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Dr. Frh. Reichardt, den Plan der großen nationalsozialistischen Steuerreform, die sich in Vorbereitung befindet und zum größten Teil bereits im kommenden Herbst Gesetz werden wird. Die ausführlichen Darlegungen Reinhardts befanden sich in ihrem ersten Teil mit den Grundgedanken der Steuerpolitik im nationalsozialistischen Deutschland. Es ist nicht daran gedacht, irgendwelche neuen Steuern einzuführen oder die Höhe bestehender Steuern zu erhöhen. Im Rahmen der Steuerreform sind dagegen erhebliche Steuererleichterungen vorgesehen. Die Steuerpolitik im Adolfs-Hitler-Staat ist im wesentlichen auf drei große Gedanken abgestellt: Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit, Förderung der Familie, Betonung des Wertes der Persönlichkeit in der Wirtschaft.

bei der Einkommensteuer, der Vermögenssteuer und entsprechend auch bei der Erbschaftsteuer vorgesehen. Für das Frühjahr 1935 ist die allmähliche Beseitigung des Arbeitslosenversicherungsbeitrages bei großer Kinderzahl vorgesehen.

Die Betonung des Wertes von Persönlichkeit und der persönlichen Verantwortung führt, wie im vierten Teil dargelegt wurde, zu Steuererleichterungen bei der Umbildung und Auflösung von Kapitalgesellschaften. In den Teilen 5 bis 17 behandelte der Staatssekretär die einzelnen Steuern und ihre Umgestaltung. In a wird das neue Einkommensteuergesetz eine Senkung des Einkommensteuertarifs bringen. Neben einer neuen Einheitsbemessung wird das neue Vermögenssteuergesetz Freibeträge für Familienangehörige bringen. Bei der Grundvermögenssteuer, der Wertwachstumssteuer, der Grundsteuer, Verfalls- und Gewerbesteuer sind Erleichterungen und Vereinfachungen vorgesehen. Wenig Veränderungen wird es voraussichtlich bei der Umsatzsteuer geben. Die letzten Teile des großen Steuerreformplanes des Staatssekretärs Reinhardt behandeln schließlich die Fragen des Reichsfinanzanschlusses, der Vereinfachung des Steuerrechts und der Vereinigung der Verwaltung.

Korjanty flieht aus Polen

ist Stoba der Mörder Bieradis?

Nach einer Mitteilung des sächsischen Lenina-Blattes „Arbeiter-Kampfbote“ ist, wie „APN“ melden, der ehemalige Führer der politischen Kämpfer in Oberösterreich, Korjanty, der sich an die Spitze einer katholisch-demokratischen Gruppe gestellt hatte, aus Polen geflüchtet. Er soll die Flucht unternommen haben, weil er sich an einem den tschechopolnischen Pakt gegenüber und für ein freundschaftliches Verhältnis zwischen der Tschechoslowakei und Polen eingesetzt habe. Wie es heißt, begab sich Korjanty mit seinem Sohne in die Tschechoslowakei, wo er einen unabhängigen Wohnsitz zu begründen beabsichtigt. Korjanty, der Sohn eines oberösterreichischen Bergmannes, ist im 62. Lebensjahre. Wegen seiner Feindschaft gegen Bismarck wurde er nach der Auflösung des polnischen Sejm 1930 verhaftet, bald darauf aber wieder freigelassen.

Der zweite Teil der Rede galt den Maßnahmen, die im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit bereits ergriffen worden sind. Staatssekretär Reinhardt behandelte im dritten Teil die Maßnahmen zur Förderung der Familie und zur Hebung der wirtschaftlichen Kräfte in der Hauswirtschaft, soweit sie bisher schon getroffen worden sind, und wie sie sich durch die Steuerreform gestalten werden. Zu den neuen Entwürfen sind weitere wesentliche Ermäßigungen für Kinderreiche

Das ausführliche Programm der großen Steuerreform findet sich auf einer Sonderbeilage, die der heutigen Ausgabe unserer Zeitung beigelegt ist.

Barthou aus Belgrad abgereist

Französische „Sicherheitskette“ von der Türkei bis zum Baltikum

Der französische Außenminister Barthou ist gestern abend von Belgrad abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich an dem Bahnhof u. a. einetunden der jugoslawische Ministerpräsident und die Mitglieder der Regierung sowie zahlreiche Senatoren und Abgeordnete und Vertreter des diplomatischen Korps.

Französischen Bündnisse mit den Ländern der kleinen Entente höchst zweckmäßig. So wird eine Sicherheitskette geschmiedet, die über die Türkei und Kleinasien bis nach Polen und den baltischen Staaten hinaus reicht.“

Wir berichteten gestern bereits, daß man in dem in Südosteuropa lebenden ungarischen Krieger Stoba den Mörder Bieradis haben will. Die jugoslawischen Stellen legen gegenüber diesen Meldungen über die Festnahme des vermeintlichen Mörders des Innenministers und Generals Bieradis größte Zurückhaltung an den Tag. Auch die polnische Presse weiß in dieser Hinsicht nichts Näheres zu berichten. Von jugoslawischer Seite wird, wie verlautet, lediglich erklärt, es stehe noch nicht endgültig fest, ob der letztgenannte Stoba tatsächlich mit der Person des Mörders übereinstimmt. Es könnte sich auch um einen seiner Mitarbeiter, also um einen Mann aus der nächsten Umgebung des Mörders handeln. Allenfalls scheint festgehalten worden zu sein, daß es sich bei dem Verhafteten um einen in Frankreich in der letzten Zeit aufgehaltenen, der Bekanntheit noch nicht wie vor harrnädig leugnen, der Mitarbeiter ist.

Die Bilanz, die man in Paris aus der Rundreise Barthous zieht, bezieht die Vermutung, daß es Barthou vor allem auf die Schaffung eines feierlichen Bündnisses mit dem Osten ankommt. In den nächsten Tagen wird dies in folgenden Ausführungen des „Actu“ Barthou zum Ausdruck: „Barthou ist nach Rußland und Belgrad gekommen, um die Bündnisse zu festigen, die de Jure nicht gegeben waren, aber doch viel von ihrer Vitalität verloren haben. Barthou hat vollen Erfolg gehabt. Gegenüber einem Deutschland, dessen „Generalplan“ (II) nicht mehr verfehlert werden, gegenüber einem unsicheren Deutschland und einem unangenehmen Unruhen, neben einem Italien, das ängstlich, sich uns anzuschließen, hat die neue Befestigung der

Ganz anders urteilt die Doppeltabelle. Sie sagt voraus, daß die Politik Barthous, die in den Spuren eines Clemenceaus wandelt, Frankreich zur verabschiedeten Nation machen werde. Die Regierung Doumergue verführe, den Modus vivendi von 1918 gegen die Bestehen von 1918 wieder aufzuheben zu bringen. In Doppelstreifen verzeichnet man ausdrücklich die Tatsache, daß Berlin, Rom, Budapest, Wien und Sofia aus dem Reifeprogramm des französischen Außenministers ausgeschlossen worden sind.

Ins Reichsernährungsministerium berufen
Bernhard Müller wurde unabhängig von seiner Berufen als Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft berufen. Staatssekretär Müllers wird zwei Abteilungen des Reichsernährungsministeriums unterstellt.

Französische Heuchelei um die Saar
Französische Faschisten wenden sich dagegen.
Die Zeitung „Le Franciscien“, das Organ der französischen faschistischen Bewegung unter Führung von Marcel Bucard, veröffentlichte einen längeren Artikel über die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Den Gefangenen aufseher ermordet.

Mordanschlag auf eine Frau. — Der Täter ist ein Kommunist.

Eine schwere Mordtat wurde am Montagabend in der neunten Stunde im Amtsgerichtsgefängnis in Oels n. B. verübt. Als der Gefangenenaufwachmeister Otto Becker die Zelle des wegen politischer Verbrechen seit einem Jahr in Untersuchungshaft befindlichen 35jährigen Benjael Dittmar betreten hatte, wurde der Beamte von diesem überfallen und mit einem Sandstuck erwidert. Dittmar nahm dem Ermordeten die Zellen-schlüssel ab und befreite den 35jährigen Mitgefangenen Bruno Eckhardt sowie den 35jährigen Karl Schröter aus ihren Zellen. Durch Silberstücke lockten dann die drei Verbrecher die im Garten arbeitende Frau des Hauptwachmeisters in ihre Wohnung und zwangen sie unter Todesbedrohungen, die Hintertür zu öffnen, durch die die Verbrecher ins Freie gelangten. Sie überließen die das Gelände umgebende Mauer und Klinkertür. Auf die Alarmierung durch die Frau wurden sofort alle Maßnahmen getroffen, um die nahe Grenze abzuräumen. Das Vergehen der Mörder wurde von den übrigen Gefangenen natürlich gehört. Es hat sich ihrer eine ungeheure Aufregung bemächtigt; sie waren aber

eingeschlossen und deshalb machtlos. Der Dittmar hat nach der Ermordung des Hauptwachmeisters Becker noch eine weitere Zelle außer denen der zwei mit ihm Gefangenen geöffnet. Er forderte den Anfall auf, mit ihm zu fliehen, doch lehnte der Gefangene das Annehmen ab. Dittmar hat diesen Gefangenen darauf selbsttätig wieder eingeschlossen. Der Angriff auf die Frau des Hauptwachmeisters Becker stellt sich ebenfalls als Mordversuch dar. Dittmar hatte die Frau am Halse gepackt; sie konnte sich durch einen glücklichen Zufall den Folgen dieses Griffes entziehen. Nach der Anzeige des Vorfalles bei der zuständigen Polizeistelle in Plauen wurde sofort alles veranlaßt, um ein baldiges Wiedereröffnen der Gefängnisse zu ermöglichen. Die Grenzen sowohl nach der Tschöschow- und nach Bayern sind sehr bald völlig gesperrt werden.

Dittmar wohnte früher in Pilsnauerstr. er war im Auftrag der SPD. nach Russland gefahren; bei seiner Rückkehr von dort wurde er verhaftet. Seine Frau hat sich von ihm losgelöst und lebt in Scheidung, weil die Frau die gewalttätigen kommunikativen Absichten ihres Mannes verabsäugte.

sonders deshalb so wichtig, weil jeder Anhaltspunkt für ein Verbrechen der Schwelger in der Welt kein Grund, Lebensmüde zu sein; sie hatte keine Geldsorgen, keine beruflichen Schwierigkeiten, war 26 Jahre alt, und das einzige, was die Polizei jetzt weiß, ist die Tatsache, daß die Vermisste

am Abend vorher in Magdeburg mit jemandem zusammengetroffen ist. Dieser oder diese unbekannt hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet. 100 Mark Belohnung sind ausgesetzt, da die Polizei immer mehr der Ansicht anhebt, daß an Ingeborg Radtich ein Verbrechen begangen worden ist.

Bischof Müller in Halle.

Festlicher Empfang des Reichsbischofs in unserer Nachbarstadt.

Reichsbischof Müller hat heute der Bischofstadt Halle am Dienstag seinen ersten offiziellen Besuch ab. In der Ulrichskirche fand aus diesem Anlaß ein Festgottesdienst statt, bei dem der Reichsbischof die Predigt über Matthäus 22, 15 hielt. Er stellte die Christusfrage in der Mittelpunkt seiner Ausführungen. Wieder einmal seien die Zeichen der Zeit groß und gewaltig. Es wolle etwas werden im deutschen Volk, dem seine Lebenswelt überleben könne, wenn es erst zum Ziel kommen sei. In einer solchen Zeit werde die Christusfrage lebendig. Jeder Einzelne und das deutsche Volk in seiner Gesamtheit liege vor der Entscheidung. Es handle sich darum, daß wir entweder in unserem Leben mit Christus glauben, lieben, hoffen, kämpfen und siegen, oder aber in einer Abzucht verfallen. Dabei geht es nicht an, Christus mit dem Verstand zu ergründen. Zuerst habe einen anderen Weg gewiesen. Ihm sei das Evangelium zu einer Kraft Gottes geworden, die Nahrung biete für die Seele. So leuchte die Christusfrage wie ein Farnal aus unseren Tagen.

Das Wort vom gefährdeten Befehnis ist objektive Sache. Es sollte lieber erkannt werden, rief der Reichsbischof, daß die evangelische Kirche in Gefahr kommt, wenn Leute am Werke sind, das Werk Gottes stillen zu unterminieren. Wenn Juda und Rom nun das eine Ziel haben, das deutsche protestantische Volk so weit zu bringen, dann sollten jene in Deutschland, die noch Verstand haben und die ihre Heimat noch lieben, und Gefühl für Verantwortung haben, sich die Reichen schließen — mag uns treffen was will. Dieser Feind ist so groß, daß jeder ein Verräter an der Kirche und am Werke ist, der nicht Zuschußung nimmt und Front stellt. Wer das nicht kann, der soll beiseite treten; sonst muß einmal der Tag kommen, wo wir sagen: jetzt ist aber auch mit uns Schluss!

Nachdem am Nachmittag ein Empfang durch den Oberbürgermeister und die Bevollmächtigte im Bürgeraal des Alten Rathauses stattgefunden hatte, wogel sich der Reichsbischof in das Goldene Buch einschrieb, sprach Reichsbischof Müller am Abend in der Aula des Gymnasiums die Deutschen Christen über die Stellung der Deutschen Christen zum Befehnis. Bei der Darstellung der großen Einien, die die Glaubensbewegung Deutsche Christen leitete, rückte er die Schaffung einer einzigen, evangelischen Reichs- und Volkskirche in den Vordergrund. Er schilderte seinen eigenen Weg zu Adolf Hilfer, dem er in Treue bis zum Tode verbunden sei. Die nationalsozialistische Bewegung liege so protestantisch, so christlich, so wahr, daß die neue Kirche auf Weich und Verderben verbunden sei mit dem nationalsozialistischen Staat. Im gegenwärtigen Kampfe der Welt gegen Deutschland offenbarte sich der jüdische christenfeindliche Geist, der das Wesen der hinter uns liegenden Zeit anmaßte. Jeder sei in den vergangenen Jahren von allseitiger erregter Stimmung dieser Welt als die wirklich der Christenwelt drohende Gefahr erkannt worden. Das Reichsbischofs Pflicht als Hüter des reformatorischen Erbes sei es, darauf hinzuweisen, daß das, was in der Welt vor sich gehe, ein Stück feil von der Feindschaft, die gegen Christus mobil gemacht werde.

Eingehend stellte sich der Reichsbischof mit den gegen seine Person gerichteten Angriffen auseinander. Wenn es sich herausstelle, daß von jenen ausländischen Gesessenen Sähen nach Deutschland führen, dann habe das mit Kirchenpolitik nichts mehr zu tun, sondern es sei ein Beweis für die hochverräterische Völlarbeit der Gegner im eigenen Lande. Das Volk, das so lange abseits von der Kirche stand, habe für ein solches Pastorengeheimnis kein Verständnis. „Wenn jemand die Meinung vertritt, wir wollten ein germanisches Reich, so ist das eine objektive Unmöglichkeit. Die deutsche evangelische Kirche wird eine wirklich deutsch-christliche Kirche sein, oder sie wird überhaupt nicht sein. Deutscher Christ sein aber heißt, sich ganz zur deutlichen Volksbewegung bekennen und über Christus nicht nur reden, sondern ihn als den Heiland zu erleben.“ In Fragen der Gewissensfreiheit gebe es keine Trennung. Die Deutschen Christen adieuten mannhafte Befehnis auch bei ihren Gegnern und verüben nur sich frei zu machen für den Aufbruch. Es gäbe keine Befehnisnot, und ein Fortermorden wäre nötiger gewesen in jener Zeit, als der Marxismus die Kirche zu überrennen drohte. Nach dem Reichsbischof sprach der Reichsleiter der Deutschen Christen, Dr. Rindler-Schjerve, über den Aufbruch der Kirche. Es gäbe die evangelische Kirche, die sich hinter den tiefen Aftersmattern der theologischen Begriffe vom Volke getrennt habe, nieder in das Volk hineinzuwurzeln. — Ein faroesch Schlußwort sprach ebenfalls Bischof Peter. Rindler-Schjerve und Adolf Beffelsied beendeten dann die Kundgebung.

Provinzialsynode in Magdeburg.

Lagung in der Stadtmision / Bischof Peter hält die Eröffnungsansprache

Die am 16. März dieses Jahres neu gewählte Körperschaft der Provinzialsynode trat am Montagvormittag um 11 Uhr in der Stadtmision zu ihrer Geschäftsitzung zusammen. Nach der vom Bischof, Bischof Peter, gehaltenen Eröffnungsansprache hielt Dompropädr Martin in die Ansprache. Sodann sprach Bischof Peter das Wort zu etwa folgenden Ausführungen: Wenn wir heute als Synode der Provinz Sachsen lagen, so dürfen wir keinesfalls in die Linie derer geraten, die so leicht vergessen, was hier geschehen ist in den letzten Jahren. Ich rede zu Anfang der Verhandlungen meines Volkes und unseres Staates als der Grundlage und des Dries, von denen aus wir sind und leben. Ohne sie wären wir nicht geeint, zur Gemeinschaft des heiligen Geistes an diesem Ort, zumindest nicht im Sinne und in der Form als Synode und als Christen. Der Bischof kann sehr hoch und deutlich eine Psychologie der heutigen evangelischen Kirche des Dritten Reiches.

Zusammenn, besteht. Zum Erlagmann für den Kollektienrat des Oberpräsidenten ernannte der Bischof den kommenden Magdeburger Superintendent Valentin.

Wie im Lubbe-Prozess

Ausländische Ermittlung in deutsches Gerichtsverfahren.

Das Schwurgericht in Dessau verhandelt zur Zeit gegen ein Kommuniten aus Desslingen, die beschuldig sind, Anfang vorigen Jahres in Dessau ein Verbrechen in Desslingen bei einem Feuerüberfall erschossen zu haben. Heute gab der Vorsitzende des Gerichts ein Telegramm aus Paris bekannt, in dem eine „Association Française Internationale“ im französischen Strafrecht die Freilassung der Angeklagten fordert und an den in dieser Strafsache schon erfolgten Verurteilungen Kritik übt. Der Vorsitzende verwarbte sich in scharfen Worten dagegen, daß hier eine Beeinflussung der deutschen Gerichtsbarkeit versucht werde. Es betreibe, daß die Methoden, die schon im Lubbe-Prozess angewandt worden seien, nun auch auf diesen Fall ausgedehnt werden sollen. Hier erfahren wir aus Juristenkreisen, daß die Association vollkommen unbekannt ist. Vermutlich handelt es sich um den Versuch ausländischer Kommuniten, Einfluß auf das Verfahren zu gewinnen.

Jeder könne seines Glaubens leben; Unersatz und ohne Grauen soll ein Christ sich lassen können. Gegen Verdächtigungen, die anderes wollen und laden, lege er entscheidende Bewahrung ein.

Mit einem „Siege-Heil“ auf Reichspräsidenten und Führer beendete der Präses die Ausführungen. Die folgenden Worte waren Dank und Ehrwürdigung für den bisherigen Präses Generalbischof Dr. Laa, der durch die Juristentagung am Ergehen verhindert war. Von erfreulicher Mitarbeit und Verständnis für das neue Volk konnte der Bischof dann mit Dank von seinen Mitarbeitern im Konfession und dessen Präsidenten berichten. Daran schloßen sich Worte zur Würdigung des Generalbischofs. Ihre Aufsicht ist kleiner, die Verantwortung noch so größer geworden. Die Kirchenleitung der Provinzialsynode kämpft gegen Bischof Peter mit außerordentlich tiefem Ernst und brachte bewegten Herzens sein gesamtvolkstümliches Interesse zum Ausdruck. So liegt es wieder notwendig, die auch ihre Verantwortung vor dem Volk zu zeigen. Hier gelte es, nach auf gewisse Stimmungsberichte betone er, daß Begriff und Gehalt der Gemeinde nur die Kirchengemeinde sein könne. Etwas anderes könne nicht in Frage, ihre Bildung aber sei nur Sache des Kirchenregiments. In welcher Weise hier die Volksmision ihre Aufgabe habe und bereits positive Arbeit geleistet hat, besangte der Bischof mit besonderem Dank die Provinzialparier Hermann. Auch die Arbeit des Evangelischen Bundes und des Guts-Adolf-Vereins hat sich mit vielem Verständnis der neuen Linie angepaßt. Besonders wertvoll auf die Erhaltung des pädagogischen Rahmes für die Kirche gelangt werden. Hier gelte es, nach mehr zu arbeiten und mit der Verfahrtheit die erforderliche unbedingte Bindung zu haben.

Tragischer Tod einer Mutter,

die ihr krankes Kind beunste.

Auf tragische Weise kam Frau Schubert aus Geln., Mutter von vier Kindern, ums Leben. Sie hatte zusammen mit ihrem Mann und ihrer Tochter ihr krankes Kind in der Küche schlafen lassen. Die Tochter wurde beim Hinweggehen von einem Stuhlbein überfallen und schwer verletzt, das sie bald darauf verstarb. Der Mann erlitt einen Verrennen am Hinterkopf. Ob der Kraftmangel der Mutter die Schuld an dem traurigen Fall hat, muß die Untersuchung erachen. Die Nummer des Wagens konnte festgestellt werden.

Gegen Feuer und Wasser.

Ueber die Mühsamkeit des Arbeitslebens werden interessante Einzelheiten aus dem Gauhütlingen gemeldet. Danach sind dort zum Schutz gegen Schwallen und Ueberflutungen 215 Arbeitsmänner aufgegeben worden, die nicht weniger als 5700 Stundenwerke abließen. Zur Abwehr von Waldbränden wurden 850 Arbeitsmänner eingesetzt, um Bekämpfungen von Bränden in Wohnhäusern, Stallungen und Schauern und 600 Arbeitsmänner. Im letzten Winter haben unter größten Schwierigkeiten mehrere hundert Arbeitsmänner allein in Thüringen in mehr als 34000 Stundenwerken die Hauptverkehrsstrahlen von den umgehenden Schneemassen befreit.

Ein Mensch wird gesucht.

Seit dem 12. Mai vermisst man nun schon die Krankenwache Ingeborg Radtich aus Magdeburg. Bekanntlich führte die letzte Spur von ihr nach Halle. Am 12. Mai wurde dort an der Gepäckabwahrungsstelle aus einer Dame, deren Beschreibung auf die Vermisste paßt, deren Stadtkoffer mit der Schwerekracht zur Aufnahmehaltung gegeben. Von diesem Zeitpunkt aber blieb Ingeborg Radtich vermisst. Niemand weiß, wo sie sich aufhält hat, welche Kleider sie angezogen, wohin sie vom Bahnhof Halle aus gegangen ist, und seit dem 12. Mai bemüht sich die Kriminalpolizei, diese Rätsel zu lösen. — Der Fall ist hier be-

Aus der Umgebung

Familienausflug des NSDFB.

Aus dem Einladung der Ortsgruppenführung Seuna des NS. Deutschen Kampferbundes (Lützheim) zu einem Familienausflug in die Aue hatten die Mitglieder und ihre Frauen nebst Kindern trotz der drückenden Hitze einen sehr gelungenen Ausflug. Das Ziel war die Waldschmiede in Wipps, wo die Teilnehmer bei dutzendem Staffen und die besonders Dürftigen bei köstlichem Trunk Labung nach der „antirenden“ Wanderung fanden. Eine kleine Holz Kapelle sorgte für die musikalische Unterhaltung der in fröhlicher Stimmung an gemeinsamer Kaffeetafel versammelten Gemeinshaft. Besondere Freude bereitete allen Anwesenden das unparierte Ereignis des Kreisführers Kamerad Loehe-Werberg mit seiner Gattin. In bunter Reihenfolge wurden nun die verschiedenen Unterhaltungsstücke, Doppelspielen, Drittenspielen usw. für Groß und Klein veranstaltet. Während die Damen bei der Bettrennen ihre besondere Geschäftigkeit zeigten, legelten die Kameraden lebhaft in die „Bollen“. Trotz der vielen Abwechslungen kam auch der Tanz nach zu seinem Recht, der mit einer Polonaise dann leichten Wechsels fand. Nur zu schnell war die Stunde zum Abschied gekommen, unter den Klängen eines flotten Marsches trat die frohe Gemeinshaft den Heimweg an, auf dem die Kameraden die Unterhaltung durch Singen von alten Volks- und Soldatenliedern befrachten.

Reinungen „Im Reich der Altmereiten“ und „Strahlen“. Die Kinder tanzten sich bei Volkstänzen und Spielen. Am Abend vergnügte sich die Jugend beim Tanz im Gasthof.

Bevölger aufgefunden.

e. Bad Dürrenberg. Am Sonntag gegen 17.20 Uhr wurde an der Bahnstrecke zwischen Dürrenberg und Köhlsau an der Brücke, wo die Straße nach Schlabach die Bahn überquert, der 19jährige B., von hier Bevölger aufgefunden. Der junge Mann, der aus dem Arbeitlager Jahn bei Bittenberg entlassen worden war, ist wahrscheinlich beim Krämpfen befallen worden und war die Föhlung herabgerollt. B. wurde mit dem Kreisauto nach dem Werberberger Krankenhaus transportiert.

Der Anhänger löste sich.

e. Bad Dürrenberg. In der Sommerabend löste sich von einem Auto, das die Gabelstraße in Richtung Köhlsau hochfuhr, der Anhänger, sonst die Straße betrat gegen eine Bordwand und überfiel sich. Er wurde abgehängt werden. Person-amen nicht zu Schaben.

Zum Gemeindefest eingeladen.

e. Kirchhain. Der Baumeister Paul Sarnick ist beehrlichertlich zum Gemeindefest der hiesigen Gemeinde ernannt worden.

Die Sieger im Ringreiten.

e. Thronitz. Am vergangenen Sonntag fand hier das schon traditionelle Ringreiten statt. 21 teilweise sehr wertvolle Preise waren ausgesetzt. Eine größere Anzahl Reiter aus der näheren und weiteren Umgebung wurde sich eingeladen, um das Glück zu versuchen. Sieger wurden Willi Koffe in Thronitz, Bruno Böse-Meuden in Gersdorf Müller-Thronitz. Ein Tanz im Gasthaus hielt die Teilnehmer bis spät in die Nacht beisammen.

Wo bleiben die Bisse?

b. Dataliebenau. Während in anderen Jahren um diese Zeit größere Mengen von Bissen, zumeist Gampignons in den Bädungen hier gefunden wurden, vermehrt man in diesem Jahr infolge der abgaltenden Trockenheit diese Frucht vollkommen.

Ein verlassenes Kinderfest.

a. Schlabach. Das diesjährige Kinderfest war von schönstem Wetter begünstigt. Ein fastlicher Festzug bewegte sich durch den mit Rahmen und Grün geschmückten Ort. Besondere Aufmerksamkeit erregten die

Eine Königin wünscht sich drei Rube

Liebesgeschichte aus dem Indischen Ozean / 1000 Mark Jahrespension für einen Thron / Eine Ex-Königin will Landwirtschaft treiben

Paris, Ende Juni.

Das Pariser Kolonialministerium hat sich augenblicklich mit der Bekämpfung einer Königin zu befassen, die vor einem Vierteljahrhundert ihren Königshron gegen eine jährliche Rente von 1000 Mark verkauft hat.

Es geht um den Thron zu verzichten. Königin Maria wollte sie schließlich ein, denn der Geliebter, Camille Baule, hatte ihr versprochen, sie in Frankreich sozusagen zu heiraten.

Die Königin heißt Salinda Madama und war einst Herrscherin über 15 000 Untertanen auf der Komoren-Insel Madeli, einer französischen Kolonie.

Der Zufall wollte, daß Camille Baule fälschlich einen ehemaligen Kameraden traf. Dilemme erzählte er die Geschichte seiner Heirat mit einer Königin.

Die Königin hat sich seitdem in ein Kloster auf der ebenfalls französischen Insel Réunion und übernahm in diesem provisorisch die Verwaltung der kleinen Insel.

So wird jetzt noch einmal dieser Thronverzicht das französische Kolonialministerium beschäftigen. Alle Wahrscheinlichkeit nach wird der Abgeordnete, der Freund des ungeliebten Paars, es durchziehen, daß die Königin erbt.

Raketen schützen die Ernte

Erfolgreiche Versuche zur Abwehr von Hagelschlägen in Oberbayern

München, im Juni.

In der Stadt Rosenheim in Oberbayern werden mit Lebenswichtigkeit die Versuche fortgesetzt, einsehende Hagelschläge durch Vertiefungen zu verhindern.

Hagel zu leiden hatten, haben die ersten erfolgreichen versuchten Versuche fortgesetzt und finden dabei dankenswerterweise die Unterstützung der höchsten Behörden.

Die Versuche sind in der Stadt Rosenheim im Juni. In der Stadt Rosenheim in Oberbayern werden mit Lebenswichtigkeit die Versuche fortgesetzt.

Als sich vor wenigen Wochen ein Unwetter der Stadt näherte und die Hagelschläge in gefährlicher Dichte niederfielen, wurden ein paar der auf dem Hügel in der Nähe von Rosenheim aufgestellten Raketen auf den Hügel in der Rosenheimer Gegend bereits unbeeinträchtigt abgefeuert.

Der gefährlichste Beamtenjessel der Welt

Der Verwaltungsbeamte von Midnapore macht Ferien / Kein Voriger kam lebend heim

Erst jetzt, nachdem sich das Schiff schon nach England unterwegs befindet, wird bekannt gemacht, daß H. E. Stevens seinen Urlaub angetreten habe.

Im vorigen Jahr war es Mr. Burge, der den Angeln der Rebellen von Midnapore zum Opfer fiel. Dabei hatte Burge einen Tag- und Nachtjessen eingehirt, der auf ihn aufzupassen sollte.

Wenn sich mancher gedacht, der gefährlichste Jassel der Erde sei irgendwo in der Arktis oder im Himalaja, oder im Gebiet der wilden Gassen in Afrika.

Mit Todesurteilen sucht man die Rebellen zu fassen. Aber sie haben Verstandeserleuchtung gefunden, die nach dem Tode den ausfinden, der sein Leben einstecken soll.

Wenn einem englischen Offizier der Auftrag erteilt wird, nach Midnapore zu gehen, dann sagt er zwar nicht nein, denn das wäre eines Mannes unwürdig.

Stevens wird auch wieder nach seinem Urlaub hierhin zurückkehren. Aber auf wie lange? Wohl ist sich kein Schicksal erfüllt hat — das Schicksal von Midnapore.

raffeten, zu deren Ankauf die Stadt Rosenheim einen Betrag zur Verfügung gestellt hat, nicht nur die Bekleidung der Arbeiter, sondern auch die Bekleidung der Arbeiter.

Ein schriftlicher Supplent eines kleinen Raumes bringt durch das Fenster, Kinderleben wird hörbar, und die Tritte der Vorübergehenden verhallen.

In der Kanzlei

Er rückt nach Staub, der in den Akten und Büchern ruht. Stille herrscht, und dein Tritt war fast ein Aufschrecken.

Ein schriftlicher Supplent eines kleinen Raumes bringt durch das Fenster, Kinderleben wird hörbar, und die Tritte der Vorübergehenden verhallen.

Dorfkette

Es sind 14 m eifrigste Arbeiter der ansehnlichen Bedeutung zu suchen, bei denen die Grundstücke der vorbereitenden festsitzenden Anwesenheiten der folgenden Wörtern ist, auf dem Leben und ersten Werk, um das ein geschlossener Ring entsteht.

Auflösung

Der Räffel aus voriger Nummer Zweifelhafte Schärde: Dienst am Kunden. Kontakt, Kontrakt.

DIALON - Puder gegen Fuß- und Schweißschweiß. Billig und sparsam

mar — einachsig hatte sie bestimmt auch noch nicht einen einzigen Meter! Weiter — Jurat! Der Propeller trat sich durch die glasklare Luft, Säuger, Straßen — das alles schon unter dem Himmel, das keine Mauer es kaum fallen konnten.

kaum auf Bumm, der im nächsten Augenblick neben ihm stand und die Seiten seiner Wirkwürde öffnete. Zweiter — —! Das war alles, was er begriff. Dritter — — und Gerda war die Siegerin! Das war das Schicksal! Er hätte es vertrauen, wenn ein beliebiger anderer ihm geschlagen hätte — aber Gerda? Ganzam strich er mit der Hand die Kappe vom Kopf, rih die Schweißperle von den Augen und schaute den Krausenkopf seiner Nade. Mit einemmal war ihm unerschrocken heil geworden. Gerda Siegerin! Ihre Maschine mußte auf sein, genau so gut wie der Holt-Zup. Gerda war sich klar darüber, daß er nur durch sein schlechtes und unbewusstes Fliegen den Sieg verlor hatte. Erst die übermütige weiße Amsel, die vor ihm den Kranz trug — dann der Ausblick in die Höhe! Er hatte den sicheren Sieg verfehlt! — — an Gerda! Taus gegen die Vorwürfe seines Freundes und gegen die Erklärungen Branns, der sich zu ihnen neigte, hielt er über den Klugpunkt hin. Er konnte von seinen Gedanken nicht loskommen. Dann plötzlich stand Gerda in seinem ziellosen Wea. Auch sie hatte Sturzfalpe und Schweißriese entfernt. Ihre Augen leuchteten stolz nach dem ergrinnenden Siege. „Nur noch ein Schritt“, rief sie. „Ihre Hand — nach dem Kampf — als Sieger und auch weiterhin als eifrigste Arbeiter, nicht wahr?“ Er antwortete nicht, er konnte es nicht. Nur ein Aufschrecken — Ihre Hand, die sie ihm hineingedrückt hatte, ergriff er nicht. Weiter auf. „Nur noch ein Schritt“, rief sie. „Ihre Hand — nach dem Kampf — als Sieger und auch weiterhin als eifrigste Arbeiter, nicht wahr?“ Er antwortete nicht, er konnte es nicht. Nur ein Aufschrecken — Ihre Hand, die sie ihm hineingedrückt hatte, ergriff er nicht. Weiter auf.

Rechtsanwalt Krieholm Meier wußte sich mit einem gebürtigen Talentgefühl dem Schwere vom Gesicht, rüde verzwiefelt an dem Anker und stotterte lächelnd: „Ach — ich komme gerade von dem Valentinstag. Herr Holt — —“ „Ich sollte doch Ihren neuen Filigranquart annehmen — und den Reichtum — — und — —“ „Und?“ Heurys Stimme hatte einen fremden, abweichenden Klang. „Das — — was leider nicht mehr möglich!“ „Nicht mehr möglich?“ „Ja, Herr Holt — nämlich der Motor — —“ „Doktor Meier, was genau anzufragen, wie im niederschmetternden Augenblicke die Heerbringer einer schlechten Verfassung zu sein.“ „Was ist mit dem Tmp?“ „Er — läßt sich nicht mehr patentieren? — Er — ist bereits von anderer Seite aus angemeldet — — und deshalb — —“ „Von anderer Seite aus? — Wem? Sie auch, Sie die reiben, Herr Doktor Meier?“ Eine drohende Wolke stand freudig und harr zwischen Heurys Augenbrauen. „Leider nicht ist das nur zu gut, Herr Holt! — Wie gesagt, ich komme trocken vom Valentinstag — —“ „Aber was ist mit diesem Patent aus? — Ich meine, Sie mit dem meinsten in Erfahrung bringen können?“ „Gemeinlich ist das! — Das Patent für Kleinflugzeuge mit Selbstmotor — genau so, wie es Ihren Reichtum entspricht, ist vor zwei Wochen den Meier-Holt erteilt worden!“ „Was haben Sie dazu?“ „Herr Holt, ganz gar nichts. Aber seine Hände sollten sich, daß es Herr Doktor Meier nicht hat, er hat den Antrag gestellt, um sich aus der Reichweite dieser Ränke vollständig zurückzuziehen.“ „Vielleicht könnte man auf geräuschlosem Wege...“ stotterte er lächelnd, wie um seinen Klugheit zu verhüten. „Das werden wir auch!“ nicht Heurys ent-

schlossen, und mit einemmal schien er sich wieder zu sich selbst gekommen zu haben. „Das werden wir auch — — und dann soll Meier sich hüten! — Jetzt habe ich ihn ganz erkannt — — ihn und — —“ „Er sprach den Namen nicht aus, aber vor seiner Augen stand das Bild eines Mädchens, das ihm vorhin ihre Hand entgegengebracht hatte, — und diese Hand hatte er nicht ergriffen!“ „Als es R. L. H. Geiner“ — hatte sie gesagt! Und zum erstenmal konnte Herr Holt wieder lachen, aber es war ein sehr bitteres und enttäuschtes Lachen, das sich da über seine Lippen quälte. Das hatte er von Gerda nicht erwartet. „Aber nun war alles zu Ende. Nun war es nur noch ein Kampf bis zum letzten!“ „Und in diesem Kampf mußte er der Sieger sein!“ 2. Kapitel. Vor der großen Abrechnung. Eine dicke, dicke, dicke Wolkenfront hatte im Osten der Höhe das Aufsehen schwer gemacht. Warum und weshalb war die Luft, die sich über dem Meer ausbreitete, ein eifriges Montagswetter, das die Arbeitstische der Wochenanfang nicht gerade ins Bedächtigste zu versetzen pflegte. Herr Holt sah am abendlichen Abend in der Verzanda seiner Villa, die inmitten eines großen, nach Norden abgewinkelten Grundbesitzes angelegten Gartens lag, und ließ den Tee kalt werden. „Vestertes eifrigste Meineswegs aus Richtung auf die noch zu erwartende Rufe, die in regelmäßiger erst eine Viertelstunde nach dem Schließen des Frühstücks an den Tisch und noch reichlich verstreut auf der Tischfläche erschienen, sondern er war niemals am frühen Morgen zu überlegen hatte, wie an diesem Montag.“ (Fortsetzung folgt.)



verarbeiteten Lohnempfangern mit Kindern einkommenssteuerfrei, also frei von Einkommensteuer einsteuereinfähig. Bei einem Kind, wenn ihr Arbeitslohn 100 RM, monatlich nicht übersteigt, bis zwei Kindern, wenn ihr Einkommen 125 RM, monatlich nicht übersteigt, bei drei Kindern, wenn ihr Einkommen 175 RM, monatlich nicht übersteigt, bei vier Kindern, wenn ihr Einkommen 275 RM, monatlich nicht übersteigt, bei fünf Kindern, wenn ihr Einkommen 350 RM, monatlich nicht übersteigt.

Entlastung der kinderreichen Familienväter

Der Entwurf des neuen Einkommensteuergesetzes sieht, wie schon, eine wesentliche Entlastung der kinderreichen Familienväter, insbesondere der kleinen und mittleren Einkommensempfänger, vor. Durch diese wesentliche Entlastung der kinderreichen wird nicht nur der Familiengedanke und der bevölkerungspolitische Gedanke gefördert, sondern gleichzeitig dem Gedanken der Verminderung der Arbeitslosigkeit gedient. Es wird für den Verbrauch des kleinen und mittleren Einkommensempfängers mit großer Kinderzahl sehr viel ausgemacht, wenn ihm in Zukunft von seinem Einkommen ein größerer Betrag als bisher zur Befriedigung der Lebensbedürfnisse seiner Familie belassen wird. Es wird dadurch dem bevölkerungspolitischen Gedanken, der sozialen Billigkeit und auch volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten entgegen. Die bisherigen Gesetzgeber, das muß ich offen ausprechen, haben weder für Bevölkerungspolitik, noch für soziale Billigkeit, noch für volkswirtschaftliche Solidarität viel übrig gehabt.

Freibetrag für Kinder bei Vermögenssteuer

Auch im Entwurf des neuen Vermögenssteuergesetzes ist der bevölkerungspolitische Gedanke zum Ausdruck gekommen, im Zusammenhang damit gleich

zeitig der Sinn des Sparens für die Kinder. Im bisherigen Vermögenssteuergesetz war eine allgemeine Steuerbegrenzung von 20000 RM, vorgezogen. Übersteigt das Vermögen 20000 RM, so war es voll vermögenssteuerpflichtig, ohne Rücksicht auf die Zahl der vorhandenen Kinder. Der Entwurf des neuen Vermögenssteuergesetzes sieht nicht eine Steuerbegrenzung, sondern einen Steuerfreibetrag vor. Dieser beträgt 10000 RM, für Mann, Frau und jedes nicht selbständig zur Vermögenssteuer verpflichtete minderjährige Kind. Ein Familienvater von drei Kindern kann demnach ein Vermögen bis zu 50000 Reichsmark besitzen, ohne vermögenssteuerpflichtig zu sein.

Würde das Vermögen dieses gleichen Familienvaters nicht 50000, sondern 60000 RM betragen, so würde er nicht, wie bisher, mit 60000, sondern nur mit 10000 RM, vermögenssteuerpflichtig sein.

Durch diese Steuerbegrenzung des bevölkerungspolitischen Gedankens und in der Vermögenssteuer wird der Spartrieb des Familienvaters für seine Kinder gefördert. Der Familienvater wird hinsichtlich dieses Vermögens, soweit es den im Gesetz vorgeschriebenen Höchsten nicht übersteigt, von der Vermögenssteuer verschont.

Er wird in der Regel einen der bisherigen Vermögenssteuer entsprechenden Betrag mehr aufwenden zur Befriedigung der Lebensbedürfnisse seiner Familie oder zur Erhöhung des Sparvermögens, das er auf dem Wege über die Kinder für den künftigen Volkswohlstand zur Verfügung stellt.

Auch im Entwurf des neuen Erbschaftsteuergesetzes ist der bevölkerungspolitische Gedanke zur Verzerrigung gekommen. Im bisherigen Erbschaftsteuergesetz galt für Kinder und für Enkel eine Vermögensbegrenzung von 5000 Reichsmark. Der Entwurf des neuen Erbschaftsteuergesetzes sieht für Kinder einen Freibetrag von 20000

Reichsmark und für Enkel einen Freibetrag von 10000 Reichsmark vor. Ein Erbschaft soll bis zur Höhe des Freibetrages in jedem Fall steuerfrei sein. Der Erbe soll nur mit dem Betrag, um den der Erbschaft über den Freibetrag hinausgeht, zur Erbschaftsteuer bezugsfähig werden. Der über den Freibetrag hinausgehende Betrag wird zum bisherigen Erbschaftsteuerfuß bezugsgezogen.

Befreiung des Arbeitslosenversicherungsbeitrags bei großer Kinderzahl

Seit 1. April 1934 sind alle Steuerpflichtigen mit drei und mehr Kindern bereits von der Abgabe zur Arbeitslosenversicherung befreit. Entlastet sich die Zahl der Arbeitslosen weiter, wird sich die Zahl der Arbeitslosen weiter haben, weiter nach oben, so wird, glaube ich, im Frühjahr 1935 an eine Senkung des Arbeitslosenversicherungsbeitrags gedacht werden können. Es wird nicht zu empfehlen sein, den Arbeitslosenversicherungsbeitrag, der heute 6% vom Hundert des rohen Lohns beträgt, um einen bestimmten Teil allgemein zu erniedern, sondern es wird zu empfehlen sein, damit zu beginnen, die Arbeitnehmer mit großer Kinderzahl zum Arbeitslosenversicherungsbeitrag ganz freizustellen, erst vielleicht alle Arbeitnehmer mit drei und mehr Kindern, dann diejenigen mit zwei Kindern, und dann diejenigen mit einem Kind.

Solange nicht die Arbeitnehmer, die Kinder zu unterhalten haben, vom Arbeitslosenversicherungsbeitrag befreit sind, wird der Beitrag von den kinderlosen Arbeitnehmer und den ledigen noch in voller Höhe zu erheben sein. Die Befreiung der kinderreichen vom Arbeitslosenversicherungsbeitrag, die hoffentlich im kommenden Frühjahr vorgenommen werden kann, wird im Einklang mit dem Sinn des Gesetzes und damit der Kaufkraft gleichkommen.

schaffen und der öffentlichen Betriebe, über das Schiedsprinzip und ähnliche Fragen wird noch zu beraten sein. Öffentliche Betriebe werden nur infolge ihrer Körperlichkeit unter den von der Vermögenssteuer freizustellen sein, als der Zweck des Betriebes ein solcher ist, dessen Erfüllung im Interesse der Allgemeinheit in die öffentliche Hand gehört. Die steuerliche Freistellung wird sich also insbesondere auf die öffentlichen Betriebe beschränken, die der Versorgung der Bevölkerung mit Wasser, Gas, Elektrizität und dergleichen dienen. Der Wettbewerb der öffentlichen Betriebe auf Gebieten, die der Privatwirtschaft vorbehalten bleiben sollten, darf steuerlich nicht begünstigt werden.

Das neue Vermögenssteuergesetz

Ich habe bereits angedeutet, daß ein Freibetrag von 10000 Reichsmark für jeden Familieneinkommenempfänger vorgezogen ist. Für Aktiengeldbesitzer und Gesellschaften m. b. H. ist eine Mindeststeuerung in der Höhe vorgezogen, daß der Einkommensbetrag Vermögen bestimmter Mindesthöhen zugrunde gelegt wird. Der Vermögenssteuer wird einheitlich auf 5 vom Tausend festgesetzt werden. Von der Vermögenssteuer der Genossenschaften, der öffentlichen Betriebe und dem Schiedsprinzip gilt das gleiche wie bei der Körperschaftsteuer. Der Gesamtvermögenssteuer wird die Abgabe von 10000 Reichsmark auf 5 vom Tausend vorgezogen werden. Eine Hausausgleichung wird nicht erfolgen. Im Februar 1935 wird zusammen mit der Einkommenssteuererhöhung eine Vermögenssteuererhöhung abzugeben sein. Im Laufe des Jahres 1935 wird dann in aller Ruhe die Einkommenssteuer erfolgen. Diese wird die Einkommenssteuergrundlage mit Wirkung ab 1. Januar 1936 sein.

Für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1934 wird die Vermögenssteuer noch auf der bisherigen Grundlag erhoben, das heißt, nach der auf den 1. Januar 1933 festgestellten Bewertung, und mit dem Abgang von 20 v. H. von der Vermögenssteuerfuß. Das sogenannte Vermögenszuwachssteuergesetz von 1922 wird aufgehoben. Die Erhebung der Vermögenszuwachssteuer ist regelmäßig anschießend gemeint.

Grundwerbsteuer und Wertzuwachssteuer

Bei der Grundwerbsteuer, werden verschiedene Vereinfachungen durchgeführt werden. Die Bestimmungen, die im Entwurf des neuen Grundwerbsteuergesetzes nicht übernommen werden, für das Einbringen von Grundstücken in Personengesellschaften ist eine Ermäßigung der Grundwerbsteuer auf 2 v. H. vorgezogen. Bei der Wertzuwachssteuer ist die Berechnung des Wertzuwachses durch die Bereinigung des Wertes und der Vermehrung bedingt werden müssen.

Die Höhe der Kapitalerwerbsteuer werden unerändert beibehalten werden können. Der ermäßigte Satz von allem ein v. H. Gesellschaftsteuer für Personengesellschaften wird aufgehoben sein, denn es ist mit dem Beitreiben, Kapitalgesellschaften in Personengesellschaften umzuwandeln, nicht vereinbar, den Zusammenfluß von Kapitalgesellschaften steuerlich zu begünstigen. Es ist empfehlend, wüßten Spekulationen in Aktien durch Erhöhung der Körperschaftsteuer entlagener zu werden, mit dem Abgang von 20 v. H. der Körperschaftsteuer, im Verhältnis zum Einkommen, ein Entwurf fertiggestellt werden, nach dem die vierzehn Landesimpelung abgelehnt werden durch ein Reichs- und Reichsteuergesetz.

Kein Verzicht auf die Umsatzsteuer

Auf die Umsatzsteuer kann nicht verzichtet werden. Sie stellt das Konzipient der Finanzen des Reiches dar. Es sind im Auge zu behalten, daß die Umsatzsteuer nicht modifiziert. Der Gedanke der sogenannten Pfaffenpauschalisierung, die Einführung einer Kleinhandelssteuer und die sonstigen Wünsche, die hinsichtlich der Umsatzsteuer an uns herangetragen worden sind, sind fallen zu lassen. Es ist nicht mehr zu befürchten, daß die Umsatzsteuer im Finanz- und Steuerrechtsausschuss die Frage zu prüfen sei, ob nicht bei mehrstufigen Unternehmen die Besteuerung auch auf die Aneinanderreihung dieser Unternehmen erhöht werden müßte. Diese Frage eracht ich zum Standpunkt der heutigen Gerichtsbarkeit, und der Herstellung gleicher Wettbewerbsverhältnisse.

Die Betonung des Wertes der Persönlichkeit

Steuererleichterungen bei der Umbildung und Auflösung von Kapitalgesellschaften

Nach nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung soll auch in der Wirtschaft die Persönlichkeit wieder mehr zur Geltung kommen. Die Aufgaben eines gewerblichen Unternehmens sollen der Geschäftsfähigkeit des Betreibers und der Selbsttätigkeit möglichst bekannt sein, und es soll möglichst mindere, eine natürliche Person vorhanden sein, die uneingeschränkt — das heißt, mit ihrem ganzen Vermögen, mit ihrer ganzen Person, persönlich — als für das Unternehmen verantwortlich in Erscheinung tritt und für die Verantwortlichkeiten des Unternehmens haftet. Die Reichsregierung will Kapitalgesellschaften in Umwandlung in Personengesellschaften und in Einzelunternehmen dadurch ändern, daß sie die Überleitung in die neue Unternehmensform handelsrechtlich und steuerrechtlich erleichtert.

Die Vermögenswerte im Entwurf ist ein Entwurf auszusprechen, durch den handelsrechtlich die Grundlage für die erleichterte Umwandlung geschaffen wird. Die Umwandlung soll, abgesehen vom geltenden Handelsrecht, zulässig sein, ohne daß die Gesellschaft ausgenommen ist, die Liquidation zu erzwingen.

Im Reichsfinanzministerium ist der Entwurf eines Gesetzes fertiggestellt, wonach durchgehende Steuerverpflichtungen bei der Umwandlung und bei der Auflösung von Kapitalgesellschaften gewahrt werden. Die Steuererleichterungen sollen zunächst den Gesellschaften zugute kommen, die auf Grund der vom Reichsminister der Justiz vorgezogenen Vorschriften umzuwandeln. So sollen darüber hinaus auch an diejenigen Fälle angedacht werden umzuwandeln. Sie sollen darüber hinaus die Vermögen im Wege der Liquidation auf die Gesellschaft oder den alleinigen Geschäftsführer übertragen.

Schiedsprinzip bei Kapitalgesellschaften

Was die Herbeiführung klarer Beteiligungsausweise und Vermögensübersichtlichkeit in der deutschen Wirtschaft anlangt, so wird im Rahmen der Steuerreformarbeiten auch zu prüfen sein, ob das sogenannte Schiedsprinzip beibehalten werden kann, und wenn ja, ob im bisherigen Ausmaß oder eingeschränkt. Als eine individuelle Kapitalgesellschaft als Einzelunternehmer von dem Vermögen einer anderen inländischen Kapitalgesellschaft, die in dem Fall als Tochtergesellschaft gilt, zu mindestens einem Drittel beteiligt, so bleibt dem bisherigen Recht gemäß diese Beteiligung bei der Festsetzung des Einkommens für das Vertriebsvermögen der Muttergesellschaft und infolgedessen bei der Vermögenssteuer der Muttergesellschaft außer Ansatz. Und der auf die Beteiligung an der Tochtergesellschaft entfallende Gewinn bleibt steuerpflichtig und steuerfrei. Durch dieses bisherige Recht ist die Verschattung von Gesellschaften außerordentlich angeregt worden. Dieses Schiedsprinzip ist oft mißbraucht worden. Die tatsächliche wirtschaftliche und finanzielle Lage der Beteiligten wird durch das bisherige Recht in sehr bedauerlicher Weise verzerrt.

Das neue Körperschaftsteuergesetz

Der Entwurf des neuen Körperschaftsteuergesetzes sieht sich in der grundlegenden Fragen der Einkommensbesteuerung dem Entwurf des neuen Einkommenssteuergesetzes an. Der Einkommensbetrag beträgt nach wie vor 20 vom Hundert. Die sehr verschiedenen und unähnlichen Verhältnisse der Körperschaftsteuergesetz vorgezogen waren, werden abgelehnt durch eine Bestimmung, wonach die Mindestbesteuerung sich nur auf Auswärtigen insofern erstreckt, als sie mehr als 4 vom Hundert des Stammkapitals oder Grundkapitals betragen.

Das neue Grundwerb- und Gewerbesteuer

Die Grundsteuer und die Gewerbesteuer sind heute Landessteuern. Die Gemeinden und Gemeindeverbände erheben Zuschläge dazu. Die Zuschläge sind verschieden hoch. Im Rechnungsjahr 1933 wird das Aufkommen an Grundsteuer einschließlich der Zuschläge ungefähr 1350 Millionen Reichsmark betragen haben, das Aufkommen an Gewerbesteuer einschließlich der Zuschläge ungefähr 540 Millionen Reichsmark. Die Verhältnisse, nach denen die Grundsteuer und die Gewerbesteuer erhoben werden, sind nicht für das gesamte Reich einheitlich. Auch die Verwaltung ist nicht einheitlich.

kommensteuergesetzes gemäß nur 3 bis 3 1/2 vom Hundert betragen. Die bisherige Schiedsprinzip wird abgelehnt durch einen festen Zuschlag zur Einkommensteuer der ledigen.

In Anbetracht des Vorfalls der Bürgersteuer ist eine kleine Ermäßigung des Einkommensbeitrags bereits vorgezogen. Außerdem soll der steuerfreie Einkommensbeitrag nicht mehr für Einkommen bis zu 10000, sondern nur noch für solche bis zu 3000 Reichsmark gewahrt werden. Diese Herabsetzung des steuerfreien Einkommensbeitrags und der Grenze für die Anwendung des Schiedsprinzipes ist nicht nur ein Zeichen der Gerechtigkeit, sondern mehr als ausgleichend durch die Ermäßigung des Tarifs.

Wir werden uns im Finanz- und Steuerrechtsausschuss der Akademie für Deutsches Recht mit der Frage der Belastung zu beschäftigen haben. Die sich daraus ergebenden, die sich durch die Erhebung der Körperschaftsteuer abgelehnt werden ist durch entsprechende Gehaltung des Tarifs der neuen Einkommensteuer. Wir werden dabei auch die Frage des Erlasses der Gemeinden dem Aufkommen an Einkommensteuer zu behandeln haben. Es wird für die Höhe der Zuschläge wahrscheinlich nicht anders möglich sein, als den Gemeinden aus dem Aufkommen an Einkommensteuer den Betrag als Erlös der Bürgersteuer zu überweisen, den sie während des Hofanbaus der Bürgersteuer an Bürgervermögen aufgenommen erzielt haben.

Das neue Grundwerb- und Gewerbesteuer

Die Grundsteuer und die Gewerbesteuer sind heute Landessteuern. Die Gemeinden und Gemeindeverbände erheben Zuschläge dazu. Die Zuschläge sind verschieden hoch. Im Rechnungsjahr 1933 wird das Aufkommen an Grundsteuer einschließlich der Zuschläge ungefähr 1350 Millionen Reichsmark betragen haben, das Aufkommen an Gewerbesteuer einschließlich der Zuschläge ungefähr 540 Millionen Reichsmark. Die Verhältnisse, nach denen die Grundsteuer und die Gewerbesteuer erhoben werden, sind nicht für das gesamte Reich einheitlich. Auch die Verwaltung ist nicht einheitlich.

Das neue Grundwerb- und Gewerbesteuer

Es ist selbstverständlich, daß für die Grundsteuer und für die Gewerbesteuer einheitliches Recht für das gesamte Reichgebiet geschaffen werden wird, und daß die Verwaltung einheitlich für das gesamte Reichgebiet durch die Reichsfinanzverwaltung wird übernommen werden müssen. Ein Ausnahmestadium in der Bereinigung des Reichs ist bereits in Grundsteuer-

Neues Einkommensteuergesetz

Der Entwurf des neuen Einkommenssteuergesetzes unterscheidet sich von der bisherigen Einkommensteuer im wesentlichen in der Bestimmung des Tarifs, der Kinderermäßigung und der Bemessungs- und Gewinnermittlungsverfahren.

Der bisherige Tarif begann mit 10 vom Hundert und reichte bis 40 vom Hundert. Dazwischen kamen die Kräftesteuer der Vermögenden und der Zuschläge zur Einkommensteuer für Einkommen von mehr als 2000 Reichsmark. Darüber erhebt sich der Tarif von 10 bis 40 auf rund 10 1/2 bis 46 vom Hundert. Die Gemeinden erheben außerdem eine Bürgersteuer. Diese ist nach der Höhe des Einkommens 3 bis 200 Reichsmark. Die Höhe

des Grundtarifs dürfen beliebig vermindert werden. Durch die Bürgersteuer erhöht sich der Tarif auf rund 12 bis rund 50 vom Hundert.

Der neue Tarif soll mit nur 8 vom Hundert beginnen und bis 35 vom Hundert reichen mit der Maßgabe, daß die Steuer in keinem Fall mehr als ein Drittel des Einkommens betragen darf. Die Verhältnisse der Einkommenseiner für die Einkommen von mehr als 2000 Reichsmark, und die gemeindliche Bürgersteuer werden aufgegeben.

Die Höhe der Einkommensbesteuerung betragen im Jahr 1933 rund 1350 Millionen Reichsmark. Sie sollen dem Entwurf des neuen Ein-

Grundwerb- und Gewerbesteuer

Die Grundsteuer und die Gewerbesteuer sind heute Landessteuern. Die Gemeinden und Gemeindeverbände erheben Zuschläge dazu. Die Zuschläge sind verschieden hoch. Im Rechnungsjahr 1933 wird das Aufkommen an Grundsteuer einschließlich der Zuschläge ungefähr 1350 Millionen Reichsmark betragen haben, das Aufkommen an Gewerbesteuer einschließlich der Zuschläge ungefähr 540 Millionen Reichsmark. Die Verhältnisse, nach denen die Grundsteuer und die Gewerbesteuer erhoben werden, sind nicht für das gesamte Reich einheitlich. Auch die Verwaltung ist nicht einheitlich.

Sammlen - Nachrichten
aus anderen Blättern entnommen:

Gestorben:
Frau Bern. Elisabeth Emmrich geb. Hubert, 95 Jahre
Starbefeid
Edwin Köhler
Galle
Fleischhändler Carl Stamm, 69 Jahre
Leipzig
Erich Overth, em. a. Professor an der Universität Leipzig
Oberlehrer Albert Müller, 55 Jahre
Frau Auguste Müller, 61 Jahre
Erbgärtnermeister August Bräuning
54 Jahre geb. Baum, 43 Jahre
Emmer Hubert, 57 Jahre
Weichholzermeister i. R. Alexander Bohling 63 J.
Kaufmann i. R. Max Jacob
Bauarbeiter Rudolf Köhler, 63 Jahre
Frau Helmine verwitwete Spitzberg geb. Köhling, 76 Jahre.

Die Kostproben im Zivoli heute 16 und 20 Uhr

Otto Fleischer
Konditorei für Leben und Heide

Bist Du schon Mitglied der N. S. Volkswohlfahrt

Für die Reise
moderne Briefpapiere
Füllfedern
Photo-Alben
Richard Lots
Burgstraße 7.
Bohnhäuser
einmal, solid, meist
mit Gummi, Stahl
oder Sand, zu kaufen
gerade. Angebote
i. R. 1390 Gsch.
Ankerieren
bringt Gewinn!
Mädel
gebildet, jung, zum
1. Juli 15. August
für Kinder, etwas
Hausarbeit, gelübt.
Preisunterbreit
Giebel, Bad Ostia.

Blobels
Restaurant
Jeden Donnerstag
Schlachtefest
Gernut 2797
Donnerstag
Schlachtefest
Kaufmann
Breite Straße 7
2 Feurid-Flügel
Halsig, schwarz,
pol, weiß, billig
Pianohaus
Maercker
Halle (Saal)
Wassenhäuser 10
Straßen-
zugmaschine
mit Anhänger billig
zu verkaufen. Offer
unter 6 1816 Gsch.
Mädchen
schön, befreit, für
Hausarbeit mit fam.
Anspruch gesucht.
Angebot mit 20
Pfennig und 20
Bekleidung erbeten.
Schneidmädchen.
Sonne, Gehalt
über 1000, Station
Wandersleben.
Mädchen
kauter, geistl., mit
etwas Kochkenntn.,
zum 1. Juli gefucht.
Bücher
Preis 1000, Weimar
Berlangen Sie in
unser Geschäft
Markt 24
Prospekte
Deutscher Bäder
Merseburger
Tageblatt
Mädchen
freundlich, jung,
für Hausarbeit u.
Gehalt gelübt
(Lebensmitl.)
Offerten 8 1289
Geschäftshilfe. 8
Dienstmädchen
judt 8
Cmil Eypendorf,
Reichenheimbach,
Post Wittenburg II.
Gastwirtschaft
Stadt od. Land,
ohne Saal, von
jung, anst. Gast-
wirtschaftler zum
1. Okt. zu pachten
od. kaufen gelübt.
Sammtl. vorb.
Offerten 8 1322
Geschäftshilfe. 8

JEDER IST SEINES GLÜCKES SCHMIED

Wer nichts wagt und unternimmt, der kann natürlich auch nichts erwarten. Oder kennen Sie etwa mutlose und schlafende Geschäftsleute, die vorwärts kommen? Nein!

SO etwas gibt es

nicht. Nur der Rührige macht das Rennen Ganz gleich, ob Sie durch gute Drucksachen werben, oder durch eine Anzeige im Merseburger Tageblatt einladen. Wir beraten Sie gern in allen Arten der Werbung unverbindlich. Verlangen Sie Vertreterbesuch.

Mitteldeutschland Merseburger Tageblatt
Am 7. Juli
I. Wochenendfahrt zum Spreewald
Am 8. Juli
II. Tagesausflug zum Spreewald

Kammerlichtsplele
Ab heute! Ein Film von gigantischer Größe! Galtung und riesigen Ausmaßen!
La Bataille
mit Annabella als Marquise von Gerifola und Jon Sobor, vollständig in deutscher Sprache!
Sollten Sie allerhöchste Ansprüche — dieser Film wird sie erfüllen. Alle Örtlichkeiten und Theater in diesem Programm ungenüht. Aufführung 8 Uhr, Anfang 6.30 und 8.30 Uhr

Bekanntmachungen des Kreises Merseburg.
Einbringung von Tierkadavern in Wasserläufe.
Trotz wiederholter Hinweise ist festzustellen worden, daß immer wieder Tierkadaver mit Kadaverente in die Wasserläufe geworfen werden.
Ich bin nunmehr gezwungen, mit den schärfsten Mitteln diejenigen Personen, die Kadaver in die Wasserläufe werfen, auf Grund der Vollstreckungsordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg vom 20. August 1931 — Amtsblatt Seite 151 — mit einer Zwangsgeld bis zu 150 Mark oder entwerfender Haft zu bestrafen.
Personen, die nicht ablieferungsspflichtige Kadaver wie Hunde, Katzen, Geflügel usw. in die Wasserläufe werfen, werden nach § 55. des Polizeiverordnungs-Gesetzes vom 1. Juni 1931 mit Zwangsgeld oder Zwangshaft bestraft.
Personen die beim Einbringen von Tierkadavern betroffen oder festgestellt werden, werde ich nach erfolgter Befragung außerdem als Schädlinge an der Volksgesundheit nach öffentlich anprangern.
Merseburg, den 14. Juni 1934.
Der Landrat.

Rundfunkprogramm am Donnerstag Leipzig
Wellenlänge 322
5.55: Für den Bauern.
6.00: Rundfunkmusik.
6.30: Wuffel am Morgen
7.45: Nachrichten 7.00: Nachrichten.
8.00: Rundfunkmusik.
8.30: Frühkonzert auf Schallplatten.
8.45: Hörspielkonzert.
9.55: Wetter und Wetterbericht.
11.00: Sternnachrichten.
11.40: Senderkonzert.
11.50: Nachrichten und Zeit.
12.00: Mittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Leitung: Willy Stiefen.
13.00: Nachrichten und Zeit.
13.10: Mittagskonzert auf Schallplatten.
14.00: Nachrichten. Musikl.: Wölfe und Wetterbericht.
14.15: Musiküberdacht.
14.30: Opern- und Operette (Schallplatten).
15.00: Für die Jugend: Fridolf Hansen. * Hörspiel von Joodim Wilmann.
15.40: Hörspielkonzert.
16.00: Unterhaltungskonzert.
17.30: Wuffel, der Biograph Konrad II. Sellmann Weinmann.
17.50: Hörspielkonzert. Musikl.: Wetter und Zeit.
18.00: Goldader unserer Zeit. Bericht von Dr. Kurt Müller.
18.20: Aus Keller: Wessmuff, ausgeführt vom Musikzug der Schulanstalt 26. Leitung: Rüsting-Ritter Hans Feldmann.
19.35: Kunst und Geschichte: Arnold von Weßleben; Dr. Gerhard Peters.
20.00: Nachrichten.
20.15: Reichsfunk: Stunde der Nation: 'Ehones Samland.' Rom Fertigung an der See. Dichtung von Martin Bormann.
20.50: Konzert der Leipziger Sommersehlervereinigung. Leitung: Generalmusikdirektor Hans Reischbad.
22.00: Uns Mädchen: Deutscher. 22.20: Nachrichten und Sportl. Musikl.
Deutschlandsender
Wellenlänge 1971
5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
5.50: Wiederholung der wichtigsten Rundnachrichten.
6.00: Rundfunkmusik.
6.15: Tagesprach.
6.30: Frühkonzert. In einer Pause gegen 7.00: Neueste Nachrichten.

auswärtige Theater
Donnerst., 28. Juni
Stadttheater Halle
Das Sandb. Säckchen
Anfang 20 Uhr
Neues Theater Leipzig
Der Bettelstudent
20-23
Altes Theater Leipzig
Gumbert Tage
20-22.45
Reichsbahn-Verkehrsmittel Halle (Saale)

Gelbheilige la Frühkartoffeln
eigener Ernte
empfehl
Albert Trebst
Blumenhaus am Gottbartheich
Blumenhaus Bismarckstr. 73
Gärtnerei: Nordstraße 12
Juni 2185

Erfolgreich
und von guter Wirkung ist und bleibt die ANZEIGE im Merseburger Tageblatt
Freitag, den 29. Juni, Sonnabend, den 30. Juni, (sowie Sonntag, den 1. Juli, je abends 8.15 Uhr gefest)
Mara-Jay
die größten Zauberer aller Zeiten
„Zivoli“
(Großer Saal)

Der Eigentümer des Rittergutes Döllau im Kreise Merseburg, Leo Graf von Hohenthal und Bergen, hat auf Grund der §§ 186 ff. des Wasserrechts vom 7. April 1913 (RS. 5 53) den Antrag gestellt, folgendes Recht in das Wasserbuch einzutragen:
Dem Eigentümer des Rittergutes Döllau steht das Recht zu, das Wasser des Fischamper durch die vorhandene Stauanlage bis zu 1,10 Meter über der massiven Sohle der Wehre und Stauanlage, das ist bis zur Wehrkrone anzuhäufen, zum Füllen des großen und kleinen Teiches im Park zu gebrauchen und nach Bedarf durch die Mündung des Fischamper in die Luppe einzulassen.
Das Wasser des Fischamper bei Hochwasser der Luppe bis 1,22 Meter über der Wehrkrone der Stauanlage anzuhäufen.
Das Wasser der Luppe je nach Bedarf durch die in der Stauanlage vorhandene Kanäle abzuleiten, zum Füllen des großen und kleinen Teiches zu gebrauchen und wieder in die Luppe einzulassen.
Andem ich den Antrag hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe, weile ich darauf hin, daß Widersprüche gegen die begehrte Eintragung bis zum 20. Juli 1934 bei der unterzeichneten Wasserbuchbehörde in doppelter Ausfertigung anzubringen sind. Während dieser Frist kann der Antrag und die zum Nachweise des beanpruchten Rechtes vorliegenden Unterlagen bei dem Amtsvorsteher in Döllau eingesehen werden.
Wenn innerhalb der gestellten Frist niemand widerspricht so wird das beanpruchte Recht mit der gesetzlichen Wirkung des § 190 des Wasserrechts im Wasserbuche eingetragen werden. Die Eintragung gilt dann bis zum Beweise des Gegenteils als richtig, insofern sie nicht etwa mit dem Grundbuche in Widerspruch steht.
Merseburg, den 12. Juni 1934.
Der Regierungspräsident.
(Wasserbuchbehörde)
Im Auftrage: gez. Eidingen.
Beauftragter:
Königsberg.
Reg. Kammer-Sekretär.
S. W 207/1934.
Veröffentlicht:
Merseburg, den 18. Juni 1934.
Der Landrat.

Durch eine kleine Anzeige im „Merseburger Tageblatt“ läßt sich bekanntlich alles an dem Mann bringen. Für Dinge, die für Sie wertlos sind und die Ihnen nur Platz auf dem Boden und im Keller wegnehmen, gibt es oft ein Interessentem. Ein paar Mark lassen sich aus vielen noch herauschlagen.

10 WORTE
als Kleine Anzeige im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) kosten jetzt nur **50 Pfg.**

Unterziehen Sie einmal Ihren Boden und Keller einer Prüfung und versuchen Sie, die für Sie wertlosen Gegenstände durch eine kleine Anzeige im Merseburger Tageblatt zu verkaufen. Sie werden erstaunt sein, wie viel Interessenten sich noch dafür finden.

N S D A P

3. GELDLOTTERIE für Arbeitsbeschaffung
404170 GEWINNE, 20 PRÄMIEN
RM 1500000
Lospreis 1 RM
ZIEHUNG: 21.-22. JULI 1934
Lose überall zu haben!

Kinder bringen Sonne in jedes Haus

Spendet für das Pflanzwert Mutter und Kind